

## Rundbrief November 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe (ehemalige) WeiterbildungsteilnehmerInnen,

mit diesem Rundbrief möchten wir Sie/Euch auf Aktuelles vom „Zentrum für Systemische Beratung und Therapie“ hinweisen. Wir erweitern unser Weiterbildungsangebot: neben der bekannten Weiterbildungsreihe „Systemische Traumapädagogik und Traumafachberatung“ wird es ab Juni 2017 eine Fortbildung für SupervisorInnen zu „Traumasensibler Supervision“ geben. Außerdem konnten wir einige DozentInnen gewinnen, ihr persönliches Weiterbildungs-Highlight bei uns in Weyhe anzubieten.

### Inhalt

1. Weiterbildungen
  - Systemische Traumapädagogik und Traumafachberatung..... 1
  - Traumaisensible Supervision..... 2
2. Auffrischungs- und Supervisions-Seminar für „Ehemalige“ ..... 2
3. Aufbauweiterbildung „Systemische Beratung“ ..... 2
4. Themenspezifische Einzelseminare
  - Renate Jegodtka: Berufsrisiko Sekundäre Traumatisierung..... 4
  - Olaf Möller: Große Handpuppen ins Spiel bringen..... 4
  - Karl-Heinz Pleyer: Parentale Hilflosigkeit als Folge traumatischer Stressbelastung..... 5
  - Anke Lipps: Gewaltfreie Kommunikation (nach Marshall Rosenberg)..... 6
5. Neue Bücher und Artikel..... 6

### 1. Weiterbildungen:

#### 1.1. Weiterbildung „Systemische Traumapädagogik und Traumafachberatung“

Ziel dieser berufs begleitenden Fortbildung ist die Vermittlung allgemeiner Grundlagen der Psychotraumatologie und Systemischer Traumapädagogik in Theorie und Praxis. Sie richtet sich an Fachkräfte, die in psychosozialen, medizinischen oder pädagogischen Arbeitsfeldern mit traumatisierten Menschen arbeiten.

Unser Institut ist von den Dachverbänden: „Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie“ (DeGPT) und „BAG Traumapädagogik“ als Ausbildungsinstitut zertifiziert.

**DozentInnen: Peter Luitjens und Dr. Renate Jegodtka**

**Weyhe (bei Bremen):**

- Beginn: 07.12.2016** ausgebucht
- Beginn: 03.05.2017** Es gibt noch Plätze
- Beginn: 08.11.2017** Anmeldung ab sofort möglich

Weitere Informationen und Anmeldung über: [www.systemische-traumapaedagogik.de](http://www.systemische-traumapaedagogik.de)

**Kassel:**

**Beginn: 02.11.2016** ausgebucht, Informationen über: [www.kasselerinstitut.de](http://www.kasselerinstitut.de)

## Neu! Neu! Neu!

### 1.2. Weiterbildung „Traumasensible Supervision“

In der Supervision werden die Folgen von Trauma und Gewalt an SupervisorInnen herangetragen. Dieses erfordert traumaspezifische Kenntnisse und Handlungskompetenzen. *Die Fortbildungsreihe „Traumasensible Supervision“ greift diese besonderen Anforderungen auf.* Sie wendet sich an KollegInnen, die in Handlungsfeldern psychosozialer Traumaarbeit als SupervisorInnen tätig sind.

Diese Fortbildung entspricht den Richtlinien der „Gesellschaft für Psychotraumatologie, Traumatherapie und Gewaltforschung (GPTG)“ und kann bei Vorliegen der Voraussetzungen entsprechend zertifiziert werden (Info: <http://www.gptg.eu/certificates/voraussetzungen>).

**DozentInnen:** Peter Luitjens und ilke Crone

**Weyhe (bei Bremen):**

**Beginn:** 14.06.2017 **Anmeldung ab sofort möglich**

Weitere Informationen und Anmeldung über: [www.systemische-traumapaedagogik.de](http://www.systemische-traumapaedagogik.de)

### 2. Auffrischungs- und Supervisionsseminar für „Ehemalige“

*Die Weiterbildung ist beendet und dann?*

Aufgrund der immer wieder geäußerten Frage, ob es ein „Danach“ geben wird, werden wir auch 2017 wieder ein „Auffrischungsseminar“ für ehemalige WeiterbildungsteilnehmerInnen anbieten. Geplant ist dieses Mal, den „Methodenkoffer“ systemischer Traumaarbeit weiter zu füllen und zudem Raum für traumasensiblen Yoga sowie traumasensible Supervision zu geben.

**DozentInnen:** Peter Luitjens und Dr. Renate Jegodtka

**Termin:** 20.04.2017 (10:00 h) bis 21.04.2017 (17:00 h)

**Kosten:** 235,00 €

## Neu! Neu! Neu!

### 3. Aufbauweiterbildung: „Systemische Beratung“

*Gibt es nach Abschluss der Weiterbildung „Systemische Traumapädagogik und Traumafachberatung“ die Möglichkeit, eine Aufbauweiterbildung „Systemische Beratung“ anzuschließen?*

Diese häufig an uns gestellte Frage veranlasste uns zu fachlich-kollegialem Austausch mit unseren KooperationspartnerInnen vom *Kasseler Institut für Systemische Therapie und Beratung*. Auch an sie wurde immer wieder der Wunsch nach einer qualitativ hochwertigen systemischen Aufbauweiterbildung herangetragen. Nun haben die KollegInnen vom Kasseler Institut eine Aufbauweiterbildung konzipiert, die sich an AbsolventInnen wendet, die an ihrem Institut eine der folgenden Weiterbildungen abgeschlossen haben: „Systemisches Elterncoaching“ oder „Systemische Paartherapie“ oder „Systemische Traumapädagogik und Traumafachberatung“.

An dieser Aufbauweiterbildung können auch AbsolventInnen teilnehmen, die ihre

Weiterbildung „Systemische Traumapädagogik und Traumafachberatung“ nicht in Kassel, sondern an unserem Institut in Weyhe oder in Salzburg abgeschlossen haben. Nähere Informationen hierzu findet Ihr hier:

<http://www.kasselerinstitut.de/MehrWeiterbildungsangebote/AufbauweiterbildungSystemischeBeratung.aspx>

Zum Ende dieser Aufbauweiterbildung erteilt das Kasseler Institut ein Zertifikat. Dieses Zertifikat berechtigt zum Erwerb des Zertifikats „Systemischer Berater (SG)“ bei der Systemischen Gesellschaft, Deutscher Verband für systemische Forschung, Therapie, Supervision und Beratung e.V.

Falls Ihr Interesse daran habt, nehmt bitte mit dem Kasseler Institut Kontakt auf und weist dabei darauf hin, dass Ihr bei uns in Weyhe bzw. Salzburg die Weiterbildung „Traumapädagogik und Traumafachberatung“ absolviert habt und somit die Voraussetzung für eine Teilnahme erfüllt.

**Ort:** Die Aufbau-Weiterbildung findet in Kassel im Kasseler Institut statt.

**Beginn: 14.08.2017**

#### 4. Themenspezifische Einzelseminare

Gewünscht wurde auch, dass themenspezifische Einzelseminare angeboten werden. Wir sprachen KollegInnen an, von denen wir wissen, dass sie sich mit speziellen Fragen und Methoden befassen, die in der Arbeit mit traumatisierten Menschen einen hilfreichen Zugang versprechen.

**Rabatt:** TeilnehmerInnen unserer Weiterbildung „Systemische Traumapädagogik und Traumafachberatung“ erhalten einen Rabatt von € 15,00 auf die jeweiligen Seminargebühren!

#### In 2017 kommen:

##### **Olaf Möller, Dipl. Sozialpädagoge, Spiel- und Theaterpädagoge, Puppenspieler**

Wir freuen uns, mit Lars Olaf Möller einen Puppenspieler vorzustellen, der die Kommunikation durch und mit großen (und kleinen) Puppen in pädagogischen und therapeutischen Kontexten seit über 15 Jahren deutschlandweit und international in Workshops weitergibt.

##### **Karl Heinz Pleyer, Dipl. Psychologe, Lehrtherapeut**

Er ist uns seit langem bekannt als Kollege, der sich intensiv mit der Begleitung traumatisierter Kinder und Jugendlicher und ihrer Familien befasst. Als Co-Autor des Buches „Traumatischer Stress in der Familie“ entwickelte er das Konzept der Parentalen Hilflosigkeit als Folge von traumatischem Stress.

##### **Dr. med. Anke Lipps, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie:**

Mit dem Aufbau ihrer sozialpsychiatrischen Praxis für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in Weyhe haben wir uns kennen gelernt. In 2017 wird sie in unseren Räumen ihren bewährten Workshop zur gewaltfreien Kommunikation anbieten.

#### 4.1. Renate Jegodtka

##### **Berufsrisiko Sekundäre Traumatisierung? Existenzielle Berührung und Selbstfürsorge im pädagogischen Alltag**

Traumatisierende Erfahrungen sind „langlebig“ und „raumgreifend“. Sie wirken in familiäre und andere soziale Beziehungen hinein, sie mischen Institutionen auf, verbreiten Stress, Gefühle der Unsicherheit und Leid. In der ambulanten und stationären Jugendhilfe werden Pädagoginnen und Pädagogen mit den individuellen und interaktionellen Reaktionen auf überwältigende Lebenserfahrung (wie z.B. Flucht, häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt) konfrontiert.

Die Auswirkungen dieser Arbeit auf die Fachkräfte und Möglichkeiten der Prävention Sekundärer Traumatisierung sind Inhalte dieses Seminars.

Neben fachlichem Input werden Strategien vorgestellt, die im Umgang mit Sekundärer Traumatisierung und Burnout-Symptomen hilfreich sind. Das Einbeziehen der Erfahrungen aus der pädagogischen Praxis der TeilnehmerInnen ist ausdrücklich gewünschter Bestandteil der Fortbildung.

**Dozentin: Dr. Renate Jegodtka**

**Termin: 17.08.2017 (10.00 Uhr) bis 18.08. 2017 (17.00 Uhr) in Weyhe**

**Kosten: 250,00 €**

#### 4.2. Olaf Möller:

##### **Große Handpuppen ins Spiel bringen**

*Wie kann ich den Zauber, der in meiner Puppe wohnt, freisetzen? Was hilft mir dabei, die Puppe in Kindergarten, Familie, Schule oder Therapie einzusetzen? Vor allem aber: Worauf muss ich achten (und was sollte ich besser vermeiden), damit das Spiel in Fluss kommt und Spaß macht?*

Mit diesen Fragestellungen beschäftigt sich der zweitägige Workshop in Theorie und Praxis. Ziel ist es, den Teilnehmenden einen Zugang zu einem lebendigen Handpuppenspiel zu vermitteln. Tipps und Tricks zur technischen Handhabung werden eingeübt und die pädagogischen Möglichkeiten des Mediums Handpuppe ausprobiert und untersucht.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Spiel mit Klappmaulpuppen in Menschengestalt. Eigene Puppen können gerne mitgebracht werden; es wird aber auch eine große Anzahl dieser Puppen auf dem Workshop zur Verfügung gestellt. Vorerfahrungen sind nicht erforderlich.

##### Inhalte und Ziele der Fortbildung:

- Die Handpuppe in der Gruppenarbeit
- Das Spiel mit dem einzelnen Kind
- Tipps, Tricks für den Einsatz aus dem Stegreif
- Den Dialog mit dem Kindern eröffnen und steuern
- Training der technischen Handhabung großer Handpuppen
- Übungen und Spiele, um einen Charakter und eine Stimme für die Puppe zu entwickeln
- Die pädagogischen Möglichkeiten des Handpuppenspiels
- Wie sich Spiel und Pädagogik miteinander verbinden lassen
- Der spielerische Umgang mit kritischen Situationen und Störungen

Die Fortbildung wird prozessorientiert geleitet und orientiert sich dabei in besonderer Weise an den Fragestellungen der Teilnehmenden. Die aufgeführten Inhalte der Fortbildung können sich deshalb im Laufe des Geschehens und in Absprache mit den Teilnehmenden verändern.

**Dozent: Olaf Möller**, Dipl. Sozialpädagoge, Theaterpädagoge, Puppenspieler und Performer  
Ausbildung in Improvisation und Theater bei Franki Anderson (the Empty Space Cornwall), in der Zirkusschule "FOOL-TIME National Centre for Circus Skills and Performing Arts" (Bristol/England) und der Arbeitsgemeinschaft Spiel und Theater Frankfurt. Autor von „Große Handpuppen ins Spiel bringen“ und „Starke Stücke für große Handpuppen“ und Produzent der Lehr-DVD „Große Handpuppen ins Spiel bringen“.

Seit 1999 bundesweit und international Fortbildungen zum spielpädagogischen Einsatz großer Handpuppen. Weitere Infos unter [www.lebendiges-handpuppenspiel.de](http://www.lebendiges-handpuppenspiel.de)

**Termin:** 23.10.2017 (10.00 Uhr) bis 24.10. 2017 (16.00 Uhr) in Weyhe

**Kosten:** 250,00 €

#### 4.3. Karl Heinz Pleyer:

##### **Parentale Hilflosigkeit als Folge traumatischer Stressbelastung**

Hinter Hilflosigkeit und erzieherischer Inkompetenz von Eltern verbergen sich – ebenso wie hinter kindlichen Verhaltensauffälligkeiten - nicht selten Bewältigungsmuster, die aus vergangenen oder gegenwärtigen Stressbelastungen resultieren. Dabei kann der Ursprung schwerer (traumatischer) Erfahrungen in der eigenen Herkunftsfamilie liegen oder aus aktuellen Beziehungskonstellationen resultieren. Anpassungsprozesse sowohl auf Seiten der Eltern wie auch der Kinder können sich zu stabilen Mustern in der Eltern- Kind- Beziehung verfestigen und in Teufelskreise einmünden, die mit pädagogischen und therapeutischen Methoden schwer auflösbar erscheinen.

Professionelle Helfer laufen hier Gefahr, selbst hilflos zu werden. Es soll gezeigt werden, wie eine traumabezogene Sicht einen verstehenden Zugang ermöglicht, der Helfer vor unangemessenen Zuschreibungen oder moralischen Bewertungen bewahren kann, die zu innerer Distanzierung und damit zur Belastung für die helfenden Beziehung führen können oder sogar zu deren zum Abbruch.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Konstrukte „Parentale Hilflosigkeit“, „Parentale Traumatisierung“ und „Co-traumatische Prozesse“. Sie sollen theoretisch begründet und auf ihren Nutzen für die therapeutische und pädagogische Praxis überprüft werden. Es werden Vorgehensweisen dargestellt, die therapeutische Hilfen für das Kind mit Methoden des Eltern-Coaching verknüpfen und in der stationären und ambulanten Jugendhilfe Anwendung finden können.

**Dozent: Karl Heinz Pleyer**, Dipl. Psych., Lehrtherapeut für Systemische Therapie u. Supervisor (DGSF), langjährige Arbeit in KJP und verschiedenen Bereichen der Jugendhilfe, 1995 bis 2008 Leiter einer kinderpsychiatrischen Tagesklinik, Mitbegründer der Rheinischen Gesellschaft für systemische Therapie ([www.rgst.de](http://www.rgst.de)), email: [khpleyer@rgst.de](mailto:khpleyer@rgst.de)

**Termin:** 01.11.2017 (10.00 Uhr) bis 02.11.2017 (17.00 Uhr) in Weyhe

**Kosten:** 250,00 €

#### 4.4. Anke Lipps:

##### Gewaltfreie Kommunikation

Bei der gewaltfreien Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg handelt es sich um eine bedürfnisorientierte Lebenshaltung, durch die das Gleichgewicht zwischen Liebe für uns selbst und Mitgefühl mit anderen gewahrt bleibt. Einfühlung ist dabei die Grundvoraussetzung gelingender Kommunikation und sie hilft, auch mit Menschen zu kommunizieren, die selbst nicht gewaltfrei sprechen oder einem anderen aggressiv gegenüberzutreten.

Im Einführungsseminar lernen die TeilnehmerInnen anhand praktischer Übungen, mit sich selbst in Verbindung zu treten, sich einfühlsam und klar anderen gegenüber auszudrücken und die Botschaften anderer empathisch zu empfangen. Sie lernen zu beobachten statt zu bewerten, mit den eigenen Gefühlen in Kontakt zu kommen, diese zu benennen und schließlich Bedürfnisse wahr- und ernstzunehmen.

**Dozentin:** Anke Lipps, Dr. med., Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie; langjährige Oberärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des Klinikums Bremen-Ost, sozialpsychiatrische Praxis in Weyhe (<http://www.kjp-weyhe.de/>); Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation

**Termin:** 27.11.2017 (10.00 Uhr) bis 28.11.2017 (17.00 Uhr) in Weyhe

**Kosten:** 250,00 €

## Aktuelle Veröffentlichungen

### Aktuelle Neuerscheinung

#### Renate Jegodtka/Peter Luitjens: *Systemische Traumapädagogik*

#### *Traumاسensible Begleitung und Beratung in psychosozialen Arbeitsfeldern*



*Wieder in Verbindung kommen: den Folgen der Gewalt auf allen Systemebenen begegnen*

Die Folgen von Trauma und Gewalt sind langlebig und raumgreifend. In dieser Veröffentlichung setzen wir uns damit auseinander, wie es gelingen kann, dass sich traumatisierte Kinder und Jugendliche trotz ihrer leidvollen Erfahrungen im Leben verankern. Wir entwickeln ein Konzept Systemischer Traumapädagogik, das systemische Modellannahmen mit dem Wissen der Psychotraumatologie verknüpft und um den Weg des traumasensiblen Yogas erweitert. Es werden Arbeitsweisen vorgestellt, die vielfältige Anregungen für die traumasensible psychosoziale Praxis bieten.

Vandenhoeck & Ruprecht Verlag, 2016

Ebenfalls im Sommer ist ein Artikel von Renate Jegodtka erschienen, in dem sie sich damit befasst, welche Auswirkungen psychosoziale Traumaarbeit auf die Fachkräfte haben kann:

**Renate Jegodtka: *Sekundäre Traumatisierung. Existenzielle Berührung und Selbstfürsorge in pädagogischen Arbeitsfeldern***

Dieser Artikel fasst die bisher vorliegenden theoretischen Konzepte zum Themenkomplex „Sekundäre Traumatisierung“ kritisch zusammen. Die Belastungen psychosozialer Traumaarbeit werden als Teil der zentralen Wirkungen von man-made-disaster reflektiert und mögliche Wege zur Prävention Sekundärer Traumatisierung diskutiert.

**In: Handbuch Traumapädagogik**, Weinheim: Beltz, Hrsg: Wilma Weiß, Tanja Kessler Silke B. Gahleitner.

Im Winter 2016 wird es zu dieser Thematik einen weiteren Buchbeitrag geben:

**Renate Jegodtka: *Berufsrisiko Sekundäre Traumatisierung? - „Risiken und Nebenwirkungen“ psychosozialer Traumaarbeit***

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, so lautete der Untertitel der diesjährigen wissenschaftlichen Jahrestagung der Systemischen Gesellschaft. Dieser Artikel fasst einen Vortrag zusammen, den Renate Jegodtka in diesem Rahmen gehalten hat. Es geht um die Frage, was es für KollegInnen bedeutet, wenn die „Begegnung im wirklichen professionellen Leben“ eine Begegnung mit den Folgen von Trauma und Gewalt ist. Reflektiert wird, was dazu beitragen kann, dass KollegInnen trotz dieser Begegnung gesund bleiben oder wieder gesund werden.

**In: Leben ist Begegnung. Systemische Therapie und Beratung**, Asanger, Hrsg.: Ruthard Stachowske

**Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen alles Gute für den Rest des Jahres und freuen uns auf ein Wiedersehen in Weyhe!**

**Herzliche Grüße**

